

Nr. 13

November 1963

M i t t e i l u n g s b l a t t

der

Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft

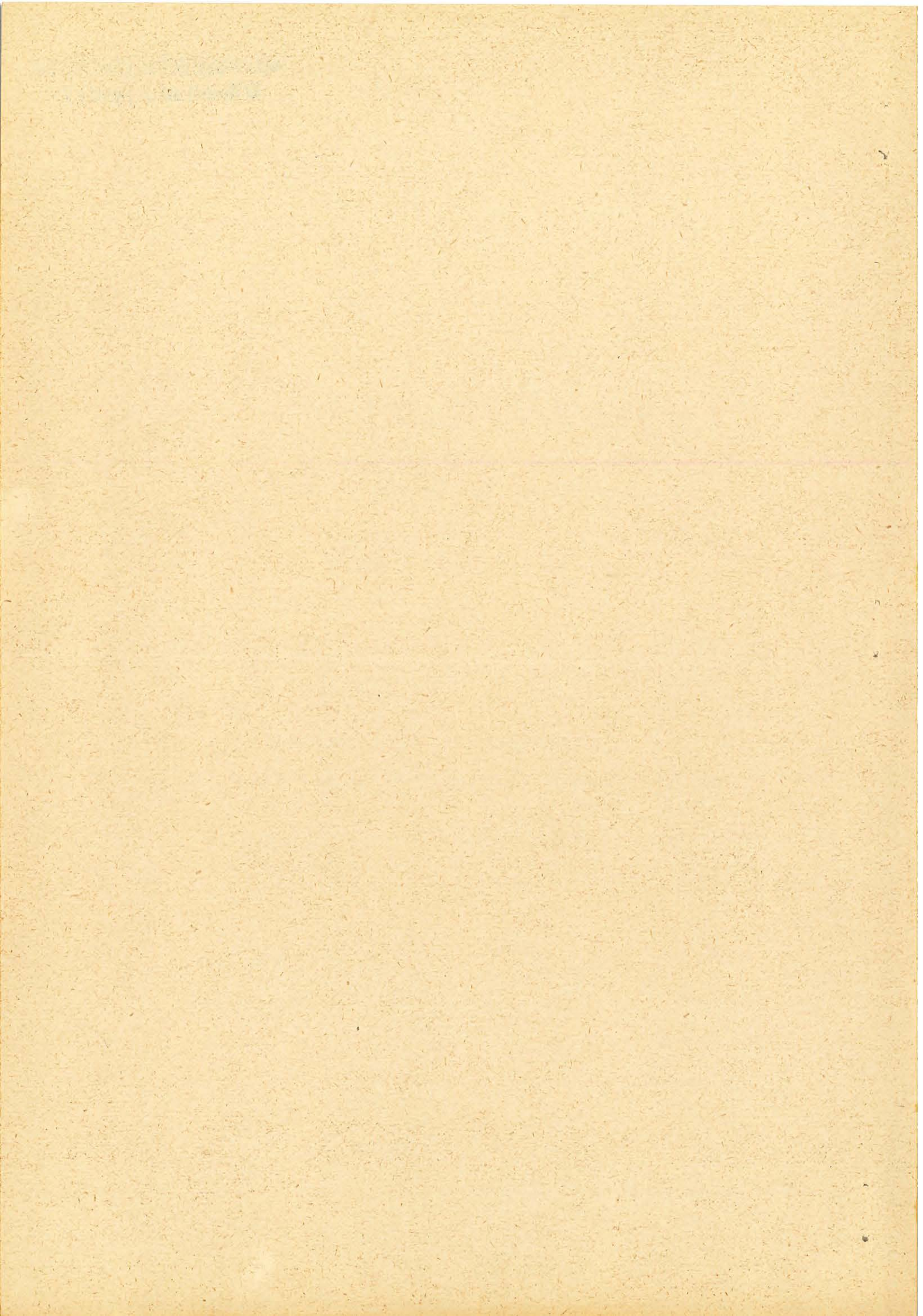
im

Regierungsbezirk Detmold

Herausgegeben mit Unterstützung

der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege







Tagungsprotokoll  
der Ornithologischen Arbeitage-  
meinschaft

(früher Arbeitsgemeinschaft der Vogelberinger im Reg.-Bezirk Detmold)

Am 24. März 1963 fand im Hotel "Drei Kronen" in Bielefeld die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Vogelberinger statt.

In der Sitzung, die um 9.30 Uhr begann, wurde eine Namensänderung der Gemeinschaft beschlossen. Außer den Vogelberingern sollen in der Vereinigung die vogelkundlich Interessierten sich zusammenfinden. Auf der Tagesordnung standen Grundsatzreferate zu verschiedenen Sachfragen, die jeweils mit Aussprachen verbunden waren.

Der neue Bezirksbeauftragte für Naturschutz, Dr. K. Korfsmeier, Enger, stellte in einem sehr eindrucksvollen Referat die akuten Probleme des Naturschutzes heraus.

Nach seiner Ansicht gilt es nicht nur Schutzmaßnahmen für das Bestehende zu treffen, sondern auch für die Zukunft zu planen. Es geht um das Problem Natur und Mensch. Die Gestaltung des Landschaftsbildes muß bei allen Planungen berücksichtigt werden. Die Struktur des Gebietes spielt eine entscheidende Rolle. Auch bei Strukturveränderungen im Kulturplan wie etwa bei Umlegungsverfahren (Grüner Plan) können einige Gebiete in ihrem ursprünglichen Zustand erhalten bleiben.

Der behördliche Naturschutz kann nicht ohne Mitarbeiter in den Städten und Dörfern unseres Landes auskommen.

Über das Mitteilungsblatt der Vogelberinger des Bezirks kam es zu einer Aussprache. Als eine wichtige Aufgabe für das Jahr 1963 erscheint eine Zusammenstellung der im anormalen Winter 1962/63 in der Vogelwelt gemachten Beobachtungen. Ferner wurde von Tagungsteilnehmern auf das Roden von Hecken an den Bahndämmen hingewiesen. Auf diese Weise können einzigartige Vogelschutzgebiete verschwinden.

Herr Höner, Enger, gab einen zusammenfassenden Bericht aus seinem Arbeitsgebiet Engerbruch. Er sprach über die qualitative und quantitative Zusammensetzung der Vogelwelt dieses Raumes. Bestandsaufnahmen der Wiesenlandschaft Engerbruch lassen Rückschlüsse auf andere ähnlich beschaffene Lebensräume zu.

Die Vogelwelt des ganzen Regierungsbezirks Detmold könnte in ihrer Siedlungsdichte und Abundanz erfaßt werden, wenn in ähnlicher Weise nach schwerpunktartiger Aufteilung der Gebiete typische Biotope untersucht würden. Für das Ravensberger Land sind besonders kennzeichnend folgende Lebensräume:

Feldgehölze  
Wiesen- und Ackerflächen  
Sieks (Trockentäler)  
Hofräume westfälischer Bauernhöfe  
Häuser mit Gärten der Kleinstädte.

In einem Lichtbildervortrag berichtete Herr Horstkotte, Obernbeck, vom Brutverhalten der Wiesenschmätzer seines Untersuchungsgebietes. Die Braunkehlchen und Schwarzkehlchen kommen im Ravensberger Land in Flachmooren vor, die auf den Liasschichten liegen.

Dr. Kiebitz, Bielefeld, konnte über Beutelmeisen-Beobachtungen an den Rietberger Teichen berichten. Die Beutelmeise scheint sich in den letzten 15 Jahren nach Norden und Nordwesten auszubreiten. Während der Vogel früher nur ein seltener Irrgast war, häufen sich besonders seit 1956 die Beobachtungsdaten. Das westfälische Gebiet ist das am weitesten nach Nordwesten vorgeschobene Verbreitungsareal.



Während in Süddeutschland Bruten nachgewiesen wurden, wurde die Beutelmeise als Brutvogel in Westfalen noch nicht festgestellt. Beobachtungen von Jungvögeln an den Rietberger Teichen lassen die Möglichkeit zu, daß die Jungvögel hier erbrütet wurden. Eine endgültige Klärung ist noch nicht möglich. Wohl ist der Lebensraum an den Rietberger Fischteichen denkbar günstig. Es darf aber nicht ausgeschlossen werden, daß die Beutelmeisen auf Wanderflügen große Entfernungen überspringen.

Im Anschluß an die Ausführungen von Dr. Kiebitz befaßte sich Herr Michels, Wewer, mit Aufgaben der Beringung. Er riet jedem Mitarbeiter der Vogelwarte Helgoland Beringung und Fang (Japannetz, Stecknetz) nach den Gegebenheiten seines Gebietes auszurichten.

Das abschließende Referat hielt Herr Weimann, Paderborn, über die Wiedehopfvorkommen in der Senne.

Senne-Wiedehopfe zeigen einige andersartige Verhaltensweisen als die Wiedehopfe in anderen Verbreitungsgebieten. Die Maulwurfsgrille scheint ihre Hauptnahrung zu sein. Vielleicht handelt es sich hier um eine lokale Spezialisierung.

Während von 1930 bis 1941 keine Wiedehopfe in der Senne zu finden waren, erfolgte bis 1955 eine schnelle Zunahme der Vögel bis auf ca. 15 Brutpaare. 1960 wurden nur noch 2 Bruten, 1961 4 Bruten und 1962 1 Brut festgestellt.

Die Tagung wurde gegen 17.00 Uhr beendet.

(Sticht - Paderborn)



Ornithologische Beobachtungen im Kreise Min-  
den/Westf. 1962

- Zwergtaucher: In den Wintermonaten mehrere Ex. auf Weser und Bastau.
- Fischreiher: Durch Ausfall der Kolonie im Heisterholz nur im Spätherbst vereinzelte Beobachtungen.
- Weisstorch: Ankunft Döhren 6. u. 9.4., Schlüsselburg 6. u. 8.4., Jössen 8. u. 9.4., Lahde 18.4., Hahlen 18.4., Hartum 19.4.  
Heftige Kämpfe um das neu errichtete Nest in Hartum, in denen bis zu 20 Störche verwickelt waren.  
Ergebnis dieses Jahres: 15 Jungstörche (alle beringt), davon 2 verunglückt vor Antritt des Zuges.
- Stockente: Auf der fast gänzlich zugefrorenen Weser im Dezember bis zu 200 bis 300 Ex. zwischen Weserbrücke und Pionierübungsgelände in Minden.
- Krickente: Ein Paar zur Brutzeit im Hiller Moor und ein Paar auf den Teichen im Vogelschutzgelände in Hausberge. Am 1.12. 2 M und 1 W auf dem Schwanenteich in Minden
- Tafelente: Vom 5. bis 18.2. ein M auf der Weser in Minden an der Weserbrücke.
- Brautente: Ab 21.1. ein M auf dem Schwanenteich in Minden.
- Singschwan: Am 26.12. zwei ad und vier juv Ex. über den südl. Weserwiesen nach SW ziehend.
- Mäusebussard: Ab Dezember in mehreren Ex. in der Feldmark von Minden. Am 26.12. dort ein verhungertes Ex. gefunden.
- Rauhfußbussard: Ab 18.11. ein Ex. in der Böhhorster Feldmark.
- Sperber: In d.J. wieder recht häufig.  
Am 27.1. zwei Ex. in "Gemeinschaftsarbeit" auf Kleinvogeljagd: Einer machte Scheinangriffe auf das Gebüsch, in dem eine größere Anzahl Goldammern und Sperlinge Zuflucht gesucht hatten, während der andere ganz in der Nähe des Gebüsches auf der Lauer saß. Als diese Methode nicht klappte, versuchte der zweite Sperber zu Fuß die Kleinvögel aus dem Gebüsch zu treiben. (Hiller Moor).
- Habicht: Auch in d.J. nur eine Beobachtung aus dem SW Teil des Schaumburger Waldes
- Roter Milan: Erste Beobachtung d.J. am 18.3. über dem Hiller Moor ostw. ziehend. Letzte Beobachtung am 30.9. in der Böhhorster Feldmark. In diesem Jahr vermutlich keine Brut im Wiehengebirgstal v. Kreisgebiet.
- Schw. Milan: Im Mai/Juni mehrere Beobachtungen in der Nähe der Clus und Meissener Feldmark.
- Rohrweihe: Auch in d.J. mehrere Einzelbeobachtungen von wahrscheinlich aus dem Dümmergebiet stammenden Vögeln.
- Kornweihe: Am 22.12. überflog ein M. die Böhhorster Feldmark.
- Baumfalke: Brutnachweis für den Mindener Wald (Förster Weidmann)
- Wanderfalke: Am 19.1. an dem neu errichteten Storchennest in Hartum eine frische Rupfung eines Fasanes gefunden. Letzte Beobachtung des Winters 61/62 am 11.3. Ab 25.11.62 fast regelmäßig in den südlichen Weserwiesen Mindens und der Böhhorster Feldmark zu beobachten. Der Vogel zeigt wenig Scheu.



- Merlin: Am 4.2. ein W beobachtet, das an der Weserbrücke in Minden Jagd auf eine Bachstelze machte.  
Am 28.10. und 4.11. zwei weitere Beobachtungen in der Böhhorster Feldmark.
- Turmfalke: Der Bestand ist unverändert groß.
- Birkhuhn: Der Bestand im Hiller Moor scheint infolge der weiteren Kultivierungsarbeiten weiter abgenommen zu haben.
- Rebhuhn: Der Bestand wird von der Jägerschaft als sehr schlecht bezeichnet, doch gelangen mehr Einzelbeobachtungen als im Vorjahr, auch die Größe der Ketten ist eher größer als kleiner.
- Jagdfasan: Der Bestand ist merklich zurückgegangen. Diese Beobachtung wird auch von der Jägerschaft bestätigt.
- Teichhuhn: Der Bestand am Schwanenteich in Minden und an den anderen Brutplätzen ist unverändert groß.
- Blässhuhn: Bestandsveränderungen an der Weser im Laufe des Winters 61/62. Am 24.12.61 ca. 100 Ex, am 1.1.62 50-60 Ex, am 11.1. 5 Ex, am 21.1. 42 Ex, am 8.2. ca. 180 Ex, am 18.2. ca. 100 Ex, am 22.2. ca. 60 Ex, am 31.3. 6-8 Ex. (alle Beobachtungen in Höhe der Weserbrücke in Minden.) Da die Weser im Dezember 1962 vereiste und schließlich gänzlich zufror, waren nur sehr wenige Beobachtungen zu machen. Am 27.12. hielten sich unter den 200 bis 300 Stockenten, die an der Basteaumündung von der Stadtverwaltung gefüttert wurden, 25 bis 30 Ex. auf.
- Kiebitz: Erste Beobachtung d.J. am 11.3. in Möllbergen u. Böhhorster Feldmark, Durch Wetterrückschläge in der zweiten Märzhälfte kam es hier zu Stauungen des Zuges. Am 22.3. hielten sich in den Weserwiesen zwischen Dehme und Barkhausen einige Tausend Ex. auf. Letzte Beobachtung d.J. am 4.11. in den Weserwiesen bei Minden.
- Bekassine: Erste Beobachtung d.J. am 18.3. im Hiller Moor.
- Wald-Schnepfe: Am 31.3. ein Ex. im Hiller Moor.
- Gr.Brachvogel: Erste Beobachtung d.J. am 18.3. im Hiller Moor.
- Uferschnepfe: Auch in diesem Jahr keine Beobachtung in den Baustauwiesen am Südrand des Hiller Moores.
- Flußuferläufer: Am 23.8. in der Kiesgrube bei Dankersen 10-12 Ex.
- Sturmmöwe: Am 4.2. neun Ex. und am 18.2. 10 Ex. über der Weser in Minden flußaufwärts ziehend.
- Ringeltaube: Am 8.2. lebhafter Zug Richtung NO. Der Bestand in den Glacisanlagen scheint wieder zuzunehmen.
- Turteltaube: Erste Beobachtung d.J. am 20.5. am Nordrand d. Hiller Moores, zwei balzende Ex.
- Türkentaube: Die kleine Brutkolonie vor der Hauptpost in Minden ist aufgelöst, auch scheint sich der Gesamtbestand im Stadtgebiet merklich verringert zu haben. Am 26.12.62 ein balzendes Ex. an der Johansenstr.
- Kuckuck: Erste Beobachtung d.J. am 23.4. im Hiller Moor.
- Steinkauz: Auch in diesem Jahr vermutlich Brut in der Böhhorst.



- Mauersegler:** Erste Beobachtung d.J. am 27.4. in Minden. Letzte Beobachtung d.J. am 28.7. in Minden. Durch die ungünstige Witterung d. Sommers war der Ausfall der Brut, ebenso wie bei den Schwalben, bei denen diese Verluste eingehend beobachtet wurden, sehr groß.
- Grünspecht:** Am 28.10. ein W in der Böhhorster Feldmark.
- Gr.Buntspecht:** Verschiedene Beobachtungen im Mindener Wald und dem Südteil des Schaumburger Waldes.
- Mittelspecht:** Verschiedene Beobachtungen im Südteil d. Schaumburger Waldes.
- Schwarzspecht:** Eine einzelne Beobachtung am 11.3. im Mindener Wald.
- Wendehals:** Am 9.u.10.9. hielten sich zwei Ex. am Bahndamm in der Böhhorster Feldmark auf.
- Haubenlerche:** Eine Reihe von Einzelbeobachtungen an verschiedenen Plätzen des Gebietes. An einigen Plätzen mehrere Beobachtungen über einen längeren Zeitraum. In der Böhhorster Feldmark von Anfang April bis Mitte Juni, am Nordwestrand des Geländes der Mudra-Kaserne in Minden im Juli und Dezember. Im Winter Einzelbeobachtungen an der Bundesstraße in Dehme. Im Edeka-Gelände in Minden mehrmals ein Ex.
- Feldlerche:** Erste Beobachtung d.J. am 8.2. Letzte Beobachtung d.J. am 25.11. In den Monaten März und November mehrere Beobachtungen größerer Schwärme. Am 13.3. zwei Schwärme von je ca. 100 Ex. an der Portastr. in Minden. Am 18.3. ein Schwarm von mehreren Hundert Ex. über einem Acker in Hartum wie Stare exorzierend. Am 25.11. ein Schwarm von 40 - 50 Ex. in den südl. Weserwiesen Mindens.
- Rauchschwalbe:** Erste Beobachtung d.J. am 10.3. ein einzelnes Ex. Erster zusammenhängender Zug am 9.4. Letzte Beobachtung d.J. am 20.9. in d. Böhhorst.
- Mehlschwalbe:** Erste Beobachtung d.J. am 24.4. ein Ex. Letzte Beobachtung d.J. am 19.9. ca. 20 Ex. über der Böhhorst. In der Gemeinde Hahlen, wo es noch verhältnismäßig viele Mehlschwalben gibt, ging die erste Brut wegen der kalten Witterung fast ausnahmslos ein.
- Pirol:** Erste Beobachtung d.J. am 7.5. auf dem Nordfriedhof in Minden. In diesem Jahr sehr viel weniger Beobachtungen als in den Vorjahren.
- Rabenkrähe:** Mitte Oktober starker Zug Richtung West, teilweise außerordentlich hoch, so daß die Vögel nur noch mit dem Fernglas auszumachen waren.
- Saatkrähen:** Im Stadtzentrum von Rinteln/Schaumburg-Lippe, bildete sich im Frühjahr auf einigen zusammenstehenden Linden eine kleine Kolonie von acht Horsten. Als die Vögel zu brüten begannen, wurden die Horste im Auftrag der Stadtverwaltung zerstört.
- Haubenmeise:** Brutvogel in Hausberge am Findel/Hoppenstr.
- Schwanzmeise:** Auf dem Alten Friedhof in Minden zwei Nester von der streifenk. Rasse gefunden. Die Nester wurden später von Eichhörnchen geplündert. Anfang Dezember hielten sich mehrere Ex. in den Glacisanlagen von Minden auf.



- Gartenbaumläufer: Mehrere Einzelbeobachtungen in den Glacisanlagen von Minden.
- Misteldrossel: In den Außenbezirken von Minden nicht selten. Erster Gesang d.J. am 22.2. Einzelbeobachtungen von Februar bis Dezember.
- Wacholderdrossel: Am 19.1. in den Hartumer Wiesen 100 - 150 Ex. Letzte Beobachtung des Winters 61/62 am 3.4. ein Ex. Erste Beobachtung d. Winters 62/63 am 1.11. ein Ex. Am 22.12. in der Böhhorster Feldmark 80 - 100 Ex., am 23.12. dort 30 - 40 Ex.
- Singdrossel: Erste Beobachtung d.J. am 14.2. in der Böhhorst. In den Glacisanlagen von Minden in diesem Jahr sehr großes Brutvorkommen.
- Rotdrossel: Erste Beobachtung dieses Winters am 28.10. acht Ex. Anfang Oktober starker Zug Richtung SW. Am 26.12. noch zwei sehr schwache Ex. in der Böhhorster Feldmark.
- Steinschätzer: Erste Beobachtung d.J. am 23.4. im Hiller Moor. Im Hiller Moor in diesem Jahr nur noch ein Brutpaar.
- Schwarzkohlchen: Erste Beobachtung d.J. am 8.4. (!) in der Böhhorst. Nur zwei Paare im Kreisgebiet, die je nur eine Brut absolvierten. Brutbeginn: Hausberge Anfang Mai (zwei Jungtiere) Böhhorst Anfang Juni (!) Gelege durch Katze zerstört.
- Braunkehlchen: In diesem Jahr in der Böhhorst mindestens sechs Brutpaare.
- Gartenrotschwanz: Erste Beobachtung d.J. am 15.4.
- Hausrotschwanz: Erste Beobachtung d.J. am 3.4. Letzte Beobachtung d.J. am 1.11.
- Nachtigall: Erste Beobachtung d.J. am 22.4. im Vogelschutzgebiet Hausberge
- Gartengrasmücke: Erste Beobachtung d.J. am 7.5. in Minden.
- Dorngrasmücke: Erste Beobachtung d.J. am 24.4. in der Böhhorst.
- Klappergrasmücke: Erste Beobachtung d.J. am 24.4. in der Böhhorst.
- Zilpzalp: Erste Beobachtung d.J. i.d. Böhhorster Feldmark. am 5.4.
- Fitis: Erste Beobachtung d.J. am 18.4. in der Böhhorst.
- Sommergoldhähnchen: Ganzjährig auf dem Alten Friedhof in Minden. Kein Brutnachweis.
- Grauschnäpper: Erste Beobachtung d.J. am 12.5. Minden, Nettelbeckstr.
- Trauerschnäpper: Erste Beobachtung d.J. am 19.4. auf dem Alten Friedhof.
- Heckenbraunelle: Erster Gesang am 19.2. in Minden, Ulmenstr. Letzte Beobachtung d.J. am 22.11. Minden, Ulmenstr.
- Baumpieper: Erste Beobachtung d.J. am 23.4. im Hiller Moor.
- Bachstelze: Einige Ex. ganzjährig an der Weser, Bastau, oder anderen offenen Wasserstellen beobachtet.
- Schafstelze: Erstbeobachtung d.J. am 26.5. in der Böhhorster Feldmark.
- Raubwürger: In diesem Jahr mehr Brutpaare als in den Vorjahren im Hiller Moor.



- Neuntöter: Erste Beobachtung d.J. am 5.5. in Cammer/Schaumburger Wald
- Star: Erste Beobachtung d.J. am 10.2. in Minden.  
Letzte Beobachtung d.J. am 8.12. in der Böhhorst.
- Kernbeißer: Mehrere Einzelbeobachtungen über das ganze Jahr verstreut in den Gärten an der Stadtgrenze Mindens.
- Hänfling: Fehlt in d.J. fast gänzlich im Hiller Moor, wo er in anderen Jahren einer der am häufigsten vorkommenden Vögel war.
- Girlitz: Erste Beobachtung d.J. am 8.5. in der Böhhorst.
- Gimpel: Im Winter 61/62 überall in bisher nicht beobachteten Mengen. Auch als Brutvogel in d.J. sehr viel häufiger als sonst.
- Fichtenkreuzschnabel: Am 14.11. ein frischtoten W. in Minden, Ulmenstr. gefunden.
- Buchfink: Erster Finkenschlag d.J. am 21.2. in der Böhhorst.
- Bergfink: Ab Ende Dezember 62 in größeren Mengen in den Glacisanlagen von Minden.
- Grauanmer: Erster Gesang d.J. am 3.4. in der Böhhorst.  
Letzter Gesang d.J. am 25.11. in den südlichen Weserwiesen von Minden.
- Rohrhammer: Erste Beobachtung d.J. am 31.3. im Hiller Moor in großer Anzahl.

(Ziegler - Minden u.)  
(Kleeberg - Böhhorst)

Ornithologische Beobachtungen an der Weser zwischen Barkhausen a.d. Porta Höhe Gut Weddigenstein und Staustufe Schlüsselburg von Dezember 1962 bis März 1963

Der besonders frostreiche Winter, der dem Kreisgebiet Minden vom 21.12. 1962 bis zum 4.3.1963 eine geschlossene Schneedecke brachte, hatte gegenüber früheren mit kürzeren aber stärkeren Frostperioden den für ornithologische Beobachtungen wertvollen Vorteil, daß die Weser in der angegebenen Strecke nur kurze Zeit - mit Ausnahme einiger künstlich offengehaltenen Wasserlöchern an der Weserpromenade in Minden - völlig zugefroren war. Diese Periode dauerte von Ende Dezember bis etwa 20. Januar. Während dieser Zeit drängten sich in den erwähnten Wasserlöchern ca. 200 Stock- und Hochflugbrutenten, sowie etwa 10 Blässhühner.

Auf der Bastau, die in Minden zwischen Ringstraße und Schwichow-Wall noch einige Tage später gänzlich zufror, beobachtete ich am 26.12. 12 bis 15 Zwergtaucher. Bereits am 12. Januar hörte ich an der Weserpromenade in Minden lebhaftes Türkentauben-Balz. (Tages- und Nachttemperatur - 10°C).

Am 20. Januar war die Weser in Minden zwischen "Weserbrücke" und M.R.V.-Haus plötzlich in einer Breite von ca. 30 - 40 m und in Barkhausen zwischen "Portabrücke" und Gut Weddigenstein aufgebrochen. Diese Aufbrüche weiteten sich vor allem stromaufwärts stetig aus.



Am 20. Januar beobachtete ich in Minden neben der unveränderten Anzahl von Stock- und Hochflugbrutenten mindestens sechs Reiherenten, die an der Kaimauer unmittelbar oberhalb der "Weserbrücke" die Annäherung von Spaziergängern bis auf ca. 4 m duldeten, ferner einen Zwergtaucher und ca. 20 Blässhühner.

Am 21. Januar sah ich in Barkhausen zehn bis 12 Haubentaucher, sowie 40 bis 50 Reiherenten.

Am 22. Januar konnte ich hier keine Reiherenten und Haubentaucher mehr feststellen, statt dessen ca. 40 Gänsesäger, ein Zwergsäger (M) und einen Schwarzhalstaucher.

Am 23. Januar war die Zahl der Gänsesäger unverändert. Ferner sah ich zwei Zwergsäger (M) und einen Schwarzhalstaucher, sowie 13 Reiherenten und einige wenige vereinzelt schwimmende Blässhühner.

Am 27. Januar sah ich in Höhe des "Pulverschuppens" in Minden einen Zwergsäger (M).

Am 30. Januar beobachtete ich in Barkhausen an der-selben Stelle wie unter dem 21.1. ca. 70 Reiherenten, 20 bis 30 Stockenten, ca. 10 Gänsesäger, einen Zwergsäger (M) sowie einige Blässhühner. Am Flußrand kröpften zwei Mäusebussarde an einem Blässhuhn und ein Raufußbussard vom Vogelschutzgehölz aus den Strom.

Am 14. Februar war die Weser an der Staustufe Petershagen noch völlig zugefroren. Auf dem Eis saß verstreut eine größere Anzahl von Saat- und Rabenkrähen.

Vor der Staustufe Schlüsselburg, wo der Fluß einige größere offene Wasserflächen hatte, fand ich 15 bis 20 Zwergsäger, einige Gänsesäger und Blässhühner, sowie eine größere, nicht zu bestimmende Anzahl Stockenten.

Am 24. Februar zogen zwei immat. Silbermöven entlang der Weserpromenade in Minden stromabwärts.

Am 4. März zählte ich auf der etwa 1000 m langen Flußstrecke vom Abstiegs-hafen weserabwärts 39 Höckerschwäne.

Am 13. März sah ich am Nordausgang der Weserverkürzung bei Döhren ca. 15 Gänsesäger und an der Staustufe Schlüsselburg mindestens 80 bis 100 Reiherenten, zwei Singschwäne und ca. 10 Blässhühner.

Ein Wanderfalke hielt sich, wie schon in den Vorjahren, im weiten Wiesengelände am Nordrand der Weserbergkette auf. Kleeberg sah ihn erstmals am 25. November. Eine letzte frische Rupfung fand er am 24. Februar. Wir beobachteten ihn wiederholt auf den Masten der elektr. Überlandleitung in den Weserwiesen. Rupfungen von Wassergeflügel fanden wir jedoch nicht.

Kleeberg sah am 26. Dezember 1962 in Minden in Höhe des "Pulverschuppens" zwei ad und vier immat. Singschwäne, die lebhaft rufend flußwärts flogen und vor der Bergkette in Richtung West abschwenkten.

Mr. Webb, ein zuverlässiger Beobachter, sah am 21. Februar in Barkhausen 1 Samtentenerpel und 2 Bergenten (W).

(Ziegler - Minden)



Winterbeobachtungen bei Lübbecke

Eisvogel: Vom 27.12.1962 bis 13.1.1963, 2 Exemplare an einem Bach im "Großen Torfmoor" bei Lübbecke. Der Eisvogel kommt hier nur noch selten vor.

Singschwan: Am 12.1.1963 zogen 3 Exemplare am Nordhang des Wiehengebirges bei Lübbecke in westlicher Richtung.

Saatgans: Am 2.2.1963 zogen 30 Expl. über das Moor in süd-west Richtung. Am 3.2.1963 etwa 50 Expl. am Nordhang des Wiehengebirges bei Lübbecke in westl. Richtung ziehend. Am 5.2.1963 zogen 2 Züge von je 15 und 8 Expl. am Mittellandkanal bei Lübbecke in westl. Richtung. Am 16.2.1963 hörte ich bei diesigem Wetter und Schneetreiben einen Keil über das "Große Torfmoor" in westl. Richtung ziehen. 28 Saatgänse zogen am 13.3.1963 nach Nord-ost über das Frotheimer-Hille-Neuenbaumer Moor (Heimzug).

Durchgezogen sind bedeutend mehr Gänse, denn täglich wurde mir von ziehenden oder rastenden Gänsen in der näheren Umgebung von Lübbecke berichtet. Aufgeführt habe ich nur meine Beobachtungen, da mir bei all den anderen überbrachten Beobachtungen die Anzahl der Gänse, die Gattung und das Datum fehlen.

Rauhfußbussard u.

Mäusebussard: Am 5.1.1963 hatte ich im "Großen Torfmoor" und auf Gut Renkhausen bei Lübbecke je einen Luderplatz angelegt. In der Zeit vom 5.1.1963 bis 25.2.1963 waren an dem Platz neben einigen Elstern und etwa 50 Saatkrähen regelmäßig 5 Mäusebussarde und 1 Rauhfußbussard anzutreffen, die an den Fleischresten oft gemeinsam ihren Hunger stillten. Ein Eimer Fleischabfälle wurde täglich dafür verfüttert. Zwei Mäusebussarde waren sehr helle, fast weiße Exemplare.

Stockente: Auf einem alten Fischteich am Stadtrand von Lübbecke, der auch während der stärksten Kälteperiode auf einer Fläche von etwa 25 qm durch eine Quelle offengehalten wurde, hielten sich am 7. und 8.2.1963 12 Stockenten auf. Acht davon waren Erpel. Enten habe ich dort bisher noch nie beobachten können.

(Bulk - Lübbecke)

Bestandsaufnahmen von Wasservögeln auf der Werre (von der Kronprinzenbrücke in Löhne bis zum Siel in Bad Oeynhausen) im Winter 1962/63

- 21.12.62 10 Bläshühner, 30 Stockenten  
Wetter: Nach kräftigem Schneefall in der Nacht abfallende Temperatur bis auf  $-15^{\circ}$
- 30.12.62 400 Stockenten (ziehend)  
Wetter: Ostwind, Schneetreiben, mittags  $-4^{\circ}$
1. 1.63 44 Bläshühner, 65 Stockenten, 11 Gänsegäger (ziehend)  
Wetter: Eisiger Ostwind, 16.00 Uhr  $-10^{\circ}$ , nachts  $-15^{\circ}$
8. 1.63 101 Bläshühner, 90 Stockenten, 1 Gänsegäger, 3 Singschwäne  
Wetter: Leichter Ostwind, 15.00 Uhr  $-3^{\circ}$ , nachts  $-12^{\circ}$
- 9.1.63 120 Bläshühner, 100 Stockenten, 1 Zwergsäger  
Wetter: 16.00 Uhr  $-8^{\circ}$ , nachts  $-12^{\circ}$



- 10.1.63 160 Bläbhühner, 120 Stockenten, 3 Gänsesäger, 1 Zwergsäger,  
7 Saatgänse, 3 Knäkten  
Wetter: Sehr kalt, 17.00Uhr  $-10^{\circ}$ , nachts  $-17^{\circ}$
- 17.1.63 215 Bläbhühner, 150 Stockenten, 2 Gänsesäger, 2 Saatgänse,  
1 Knäkte, 13 Reiherenten, 2 Schellenten  
Wetter: Hoher Schnee, sonnig, leicht diesig, mittags  $-8^{\circ}$ ,  
nachts  $-15^{\circ}$
- 1.2.63 198 Bläbhühner, 160 Stockenten, 1 Gänsesäger, 20 Saatgänse,  
27 Reiherenten, 3 Schellenten  
Wetter: 15.00 Uhr  $-3^{\circ}$ , windstill
- 3.2.63 202 Bläbhühner, 175 Stockenten, 6 Singschwäne, 32 Saatgänse,  
28 Höckerschwäne (domestifiziert), 3 Höckerschwäne (wild)  
Wetter: Neuschnee, kalt, leichter Nordwestwind
- 5.2.63 208 Bläbhühner, 180 Stockenten, 1 Zwergsäger, 25 Saatgänse,  
23 Reiherenten, 3 Schellenten, 30 Höckerschwäne (domestifi-  
ziert), 2 Bergenten, 1 Schnatterente  
Wetter: In der Nacht Neuschnee, tagsüber sonnig,  $-5^{\circ}$ , am fol-  
genden Tag Frostverstärkung, morgens  $-11^{\circ}$ , nachts  $-19^{\circ}$
- 21.2.63 195 Bläbhühner, 200 Stockenten, 4 Singschwäne, 18 Saatgänse,  
7 Schellenten, 55 Höckerschwäne (domestifiziert), 1 Hauben-  
taucher, 1 Wasseralle  
Wetter: Sonnig, mittags  $-3^{\circ}$ , leichter Nordostwind
- 27.2.63 167 Bläbhühner, 14 Stockenten (am 16.2. großes Stockentenziehen),  
2 Zwergsäger, 1 Singschwan, 2 Reiherenten, 8 Schellenten, 56  
Höckerschwäne (domestifiziert), 4 Zwergtaucher, 3 grünfüßige  
Teichhühner  
Wetter: Mittags  $-5^{\circ}$ , sonnig, nachts  $-17^{\circ}$
- 5.3.63 Wetter: Warmer Wind aus Südwest
- 7.3.63 Wetter: Sonnig, mittags  $+10^{\circ}$ , stark tauend, Werre führt Hoch-  
wasser
- 8.3.63 52 Bläbhühner, 12 Stockenten, 2 Zwergsäger, 2 Singschwäne,  
23 Saatgänse, 3 Schellenten, 12 Höckerschwäne (domestifiziert),  
Wetter: Warmluftkeil aus Südwest, Mittagstemperatur über  $+10^{\circ}$ ,  
überwiegend sonnig, Schnee bis auf Reste an der Nordseite der  
Deiche geschmolzen, Hochwasser
- 15.3.63 15 Bläbhühner, 12 Stockenten, 12 Höckerschwäne (domestifiziert)  
Wetter: Teils sonnig, teils bedeckt, mittags  $+10^{\circ}$ , lauer Wind  
aus Südwest
- 18.3.63 Kein Bläbhuhn  
Wetter: Mild, Mittagstemperatur über  $10^{\circ}$ .

Bemerkungen:

- 24.1.63 Aufruf an die Bevölkerung durch die heimischen Tageszeitungen,  
Futtermittel für das notleidende Wasserwild zu spenden.
- 31.1.63 Beginn einer systematischen Fütterung durch Schüler der Amts-  
realschule Löhne und heimische Jagdfreunde.

Es bleibt zu berücksichtigen, daß bei der Deichbegehung der  
Werre ("Linientaxierung") nur die Vögel erfaßt wurden, die  
im unmittelbaren Bereich der Werre schwimmend oder fliegend  
festgestellt wurden. Berücksichtigt man die Vögel (Schätzung),  
die sich zeitweilig der Beobachtung entzogen (insbesondere  
fliegende Stockenten), so hielten sich in der 2. Februarhälfte  
mindestens 500 Schwimmvögel im Beobachtungsabschnitt auf.



Die steigenden Zahlen des Wasservogelbestandes - insbesondere nach Einsatz der Fütterung - beweisen, daß die gemeinsamen Futteraktionen die Vögel über den Winter retteten.

Dabei ist zu betonen, daß die Werre im Beobachtungsraum auch in starken Wintern eisfrei bleibt, weil die Warmwasserzufuhr des EMR (Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg) in Kirch Lengern (Else) die Eisbildung verhindert.

Besonderheiten:

- 21.1.63 5 Berghänflinge (auf Rainfarnstauden an der Nordseite des Werredeichs)  
10.2.63 1 Rauhfußbussard (an einem Graben im Grenzbereich der Werre)  
28.2.63 5 Waldohreulen (in einem mit Kiefern bestandenen Feldgehölz unweit der Werre).

(Horstkotte - Obernbeck)

Auswirkungen des Winters 1962/63

Wie stark die Vogelwelt unter dem letzten Winter gelitten hat, zeigten während der Brutzeit die hohen Ausfälle in den sonst regelmäßig besetzten Brutgebieten. Besonders Fischreiher, Mäusebussard, Turmfalke, Raubwürger, Steinkauz und Schleiereule wurden stark dezimiert.

Im "Großen Torfmoor" bei Lübbecke, wo der Turmfalke in jedem Jahr sehr häufig war, konnte er 1963 nur sehr selten beobachtet werden.

Ebenso wie beim Turmfalken sieht es beim Mäusebussard aus. Waren mir sonst immer 4 bis 5 Bussardhorste bekannt, so waren es 1963 nur 2 Paare, die zur Brut schritten, die anderen Horste sind unbesetzt geblieben.

Sonst habe ich in jedem Jahr häufig Raubwürger gefunden, etwa 6 Paare im "Großen Torfmoor", 1963 sah ich nur ein Paar, das sehr scheu und vorsichtig war.

Besonders stark haben Steinkauz und Schleiereule im Winter gelitten. Nur einmal hörte und sah ich einen Steinkauz in den Moorwiesen. In den vorhergehenden Jahren waren weit mehr Käuze in den Kopfweiden der Wiesen anzutreffen. Im Winter fand ich 4 Käuze, die auf der Landstraße überfahren worden sind.

In der Graureiherkolonie in Haldem, Krs. Lübbecke, wo in anderen Jahren, wie z.B. 1962 über 100 Reiherpaare horsteten, waren es 1963 nur noch etwa 70 Paare, die dort ihre Jungen großzogen.

(Bulk - Lübbecke)

In den Brutkolonien der Graureiher bei Höxter und Beverungen war es in diesem Jahr stiller als in den Jahren zuvor. Nicht nur daß die Reiher sehr viel später als sonst zurückkehrten und erst im April zu brüten begannen! Auffallender noch war die geringe Besetzung der Brutkolonien. Zogen 1962 noch 44 Reiherpaare ihre Jungen groß, so waren es 1963 nur noch 25. Die Reiherkolonie am Weinberge bei Höxter ist in diesem Jahre sogar nahezu völlig verwaist. Die Naturfreunde und Jäger, die während der mörderischen Kälte im letzten Winter die Tiere in Wald und Feld betreuten, haben den Rückgang der Graureiher vorausgesagt. Schließlich wurden allenthalben verhungerte oder doch zu Tode geschwächte Reiher



gefunden. Das Eis hinderte diese Vögel am Fischfang, während der Schnee ihnen jede Gelegenheit zur Mäusejagd nahm. Die grauen Nager zogen es nämlich vor, in ihren unterirdischen Gängen zu bleiben, und die Reiher warteten vergeblich.

("Freie Presse" v. 15.6.1963).

Ein bis zwei Graureiher befanden sich wochenlang in der Werreniederung bei Nienhagen während des Winters 1962/63. Teilweise standen sie mitten auf den weiten Schneeflächen. Ein Koppelpfosten, etwa 20 m von der Werre entfernt, diente lange Zeit als Sitzplatz. Die Werre war größtenteils vereist, so daß mir rätselhaft blieb, wovon sich die Vögel nährten. Letzte Beobachtung dort am 3.2.1963.

(Jahnke - Pivitsheide)

Wasseramsel Im Frühjahr 1963 fand ich von sechs seit Jahren bekannten Brutrevieren fünf besetzt. Winterverluste scheinen bei dieser Art im Raum am Teutoburger Wald kaum eingetreten zu sein. An einem regelmäßig kontrollierten Quellbach war während der langen Frostperiode keine Wasseramsel zu finden, obwohl das Wasser offen blieb. Den ersten Einzug eines Ringvogels stellte ich am 9.3.1963 nach der Schneeschmelze fest.

(Jahnke - Pivitsheide)

Die W. Vaupel bekannten 4 Brutreviere an der Strothe in der Senne sind 1963 ohne Bruten geblieben.

Im alten Brutvorkommen an den Mühlen in Paderborn selbst kamen wieder Jungvögel hoch; das zweite am Rothebach dagegen wurde nicht bezogen. Auch das Revier an der Thunemühle bei Schloß Neuhaus blieb verwaist.

(Weimann - Paderborn)

Zaunkönig: In den vorhergehenden Jahren zählte ich in und um Bethel ca. 20 - 30 Brutpaare. In diesem Jahre nur ein einziges, ein zweites stellte ich in Spiegels Bergen fest.

Heckenbraunelle: Ist nach meinen Beobachtungen im Bestand nicht zurückgegangen, sondern hat eher noch zugenommen.

Rotkehlchen: Ebenso wieder gut vertreten.

Waldkauz: Zu den Auswirkungen des letzten arktischen Winters gehörte es auch wohl, daß in diesem Vorfrühling der Balzgesang des Waldkauzes fast völlig ausfiel. Ich war schon der Meinung, daß alle drei bis vier Paare, die jahrelang in meinem Beobachtungsgebiet brüteten, ein Winteropfer geworden sind. Vier bis sechs Wochen später als sonst hörte man dann regelmäßig den Balzruf von zwei Paaren.

(Koch - Bethel)

#### Winterverluste bei Spechten

##### Grünspecht (Picus viridis)

Der Bestand ist rund um Bielefeld zu beinahe 100 % vernichtet. Ich beobachtete ein einziges Weibchen bei Horn (Lippe).

##### Grauspecht (Picus canus)

Diese Art hat den extremen Winter weit besser überstanden, was eine bessere Anpassung an "sibirische Winter" denken läßt. Insbesondere stellt sich der Grauspecht schnell auf das Absuchen von Gebäuden in der Stadt um. Ferner besucht er örtlich Futterplätze und nimmt Fett-nahrung auf. Nach dem Winter war insbesondere ein Überwiegen der



Weibchen festzustellen. In manchen Revieren fehlte er ganz, in anderen fehlte der Brutpartner. Insgesamt schätze ich den Winterverlust auf 25-30 %. Im NSG Donoper Teich wurde eine Brut registriert.

Buntspecht (*Dendrocopos major*)

Der Bestand erschien zur Brutzeit leicht reduziert, jedoch nicht ernstlich vermindert. Die Verlustquote ist mit höchstens 25 %, in günstigen Überwinterungsräumen noch niedriger anzusetzen.

Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)

Erfreulicherweise ist der geringe Mittelspechtbestand durch den Winter nicht nennenswert beeinträchtigt worden. Sowohl im NSG Donoper Teich als auch im Bexter Wald (Tiemann mdl.) war der Specht zur Brutzeit vertreten. Eine Brut fand ich an der Lopshorner Chaussee ca. 12 m hoch im morschen Ast einer Stieleiche. Die Brut flog am 13.6.1963 aus.

Kleinspecht (*Dendrocopos minor*)

Über Winterverluste beim Kleinspecht kann ich nichts aussagen. Die Art ist bei Bielefeld ohnehin selten und wurde 1963 nur einmal gehört.

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Nach dem guten Brutbesatz in den mir bekannten Revieren des Teutoburger Waldes und der Senne sind übernormale Winterverluste beim Schwarzspecht kaum eingetreten.

(Conrads - Bielefeld)

Grünspecht (*Picus viridis*)

Im Frühjahr 1963 auf 6 Tagesexkursionen in die Senne (Windelsbleiche, Eckardtsheim, Schloß Holte) nicht verhört. In anderen Jahren auf jeder Exkursion mehrfach zu hören.

(Klattenhoff - Bielefeld)

Der Grünspecht ist in Bethel dem Winter völlig zum Opfer gefallen. Der Grauspecht dagegen hat ihn nach meinen Beobachtungen gut überstanden.

(Koch - Bethel)

Eisvogel (*Alcedo atthis*)

An einem Sennebach fand ich am 8.6.1963 im Ortsand eines Dünenaufschlusses, ca. 30 cm unter dem oberen Rand, die Nisthöhle des Eisvogels, nach dem strengen Winter ein besonders erfreulicher Fund. Ich beobachtete Brutablösungen und fand am 13.6. eine Eischale unter der Höhle. Die Brut flog am 5.7.63 gut aus. Sie entging nur knapp der Vernichtung durch spielende Kinder.

Anfangs flogen die Partner vorwärts aus der Röhre, später (ca. vom 5. Nestlingstag an) nur noch rückwärts. Mit aller Vorsicht haben R. Siebrasse und ich die Drehung beim Ausflug in allen Phasen photographiert (Anflug s. Bild). Es fütterte das Männchen mit zunehmender Häufigkeit, zuletzt ausschließlich. Das Weibchen war durch teilweise rötlichen Unterschnabel und strapaziertes Gefieder gut zu unterscheiden.

(Conrads - Bielefeld)





Eisvogelmännchen im Anflug zur Fütterung; Senne - Juni 1963

Foto: Rolf Siebrasse, Bielefeld

#### Winterbeobachtungen um Paderborn

Starke Schneefälle und strenge Kälte (bis  $-14^{\circ}$ ) in den Vorweihnachtstagen 1962 zeigten in der Vogelwelt noch kein ungewohntes Winterbild. Selbst die kahlen Flächen der Paderborner Hochfläche sind dann nicht ganz vogelfrei. Besonders die der Sonne zugeneigten und im Windschatten liegenden Hänge weisen immer einiges Vogelleben auf. Hier sammeln sich oft, vor allem bei Wintersausgang, Ammern- und Finkenschwärme, gelegentlich einige Feldlerchen, Rebhühner und Feldsperlinge.

Das wurde anders, als im Januar heftige Stürme die weite Feldmark schneefrei wehten und die Schneemassen sich in den Hohlwegen, windgeschützten Senken und Feldgesträuch, an Talhängen und Waldrändern, türmten. Nun waren die letzten Futterquellen verschüttet und die Vögel verschwanden. Anfang Januar aber wurde es an der großen Müllkippe an der Benhauser Landstraße "lebendig". Eine hier seit dem Herbst futtersuchende kleine Ansammlung von Staren, Dohlen und Saatkrähen vergrößerte sich ständig.

Am 23.1. zählte ich schon 30 - 40 Stare, 40 - 50 Dohlen, 120 - 150 Saatkrähen, 50 - 70 Haus- und Feldsperlinge, (die es bis dahin hier nicht gab), dazwischen 6 - 8 Buchfinken (M) und 7 Rebhühner.

Am 5.2. waren es etwa 100 Dohlen, etwa 500 Saatkrähen, 60 Feldsperlinge und mehrere Buchfinken. Die Anzahl der Stare war auf 23 zurückgegangen, das Rebhühnervolk zählte nur noch 3 Expl. und die Haus-sperlinge waren ganz verschwunden. Neu hinzu kamen 6 Haubenlerchen und 2 Rauhfußbussarde.



Mit der einsetzenden Schneeschmelze verschwanden die Krähenvögel und Feldsperlinge gänzlich und der Starenschwarm wurde täglich kleiner.

Von den ersten Februartagen bis zum 23.2. bot sich den Paderborner Spaziergängern ein ungewohntes Bild. 17 Waldohreulen hielten sich innerhalb der Stadt auf und saßen in den kahlen Baumkronen verschiedener Hausgärten, ohne vom Straßenverkehr, der Beleuchtung und den stehbleibenden Fußgängern Notiz zu nehmen. Täglich wechselten sie ihre Ruheplätze und tauchten in verschiedenen Stadtvierteln auf. Die Anzahl verringerte sich fast täglich. Am 21.2., dem letzten Beobachtungstage, waren es nur noch 6 Expl. Am 20.2. wurde eine Eule gegriffen, die völlig ermattet gegen 22 Uhr auf dem Domplatz im Schnee stand und noch in den Händen des Finders verendete.

Bergfinken wurden den ganzen Winter über nicht beobachtet.

Pader und Alme blieben auch in den kältesten Tagen eisfrei. Hier fanden sich allerlei Gäste ein. Aber auch in diesem arktischen Winter blieben die Zwergtaucheransammlungen früherer Zeiten aus. Unterhalb der Paderbrücke gab es nie mehr als 3 - 6 Expl. (Um die Jahrhundertwende waren es 20, ja 50 und mehr!). Erstmals überwinterten auf der Pader Bläshühner. Die 8 Expl. verteilten sich in Gruppen von 1-2 Tieren über die ganze Pader. Neben einigen Teichhühnern hielten sich von Ende Januar bis Ende Februar zwischen den beiden Paderbrücken 2 - 4 Bekassinen auf. Am 14.1. lag hier auch eine Schellente (W), und am 15.1. sogar eine Samtente (W). Am 31.1. fiel in der Abendstunde 1 Reiherenten-erpel auf dem großen Paderquellbecken unterhalb der Stadtverwaltung ein und ließ sich weder von der hellen Beleuchtung, noch von den Fußgängern stören. In den nächsten Tagen lag der Erpel in dem kleinen eisfreien Teil des Riemekekolkes. 15 Reiherenten (M+W) fielen Mitte Febr. auf der Pader unterhalb der Stadt ein. Auf den Paderwiesen standen mehrfach im Laufe des Febr. 2 Saatgänse. Weitere 3 - 5 Gänse, am 31.1. waren es noch 7 Expl., wurden mehrfach an der Alme zwischen Schloß Neuhaus und Almeaue entdeckt. Einige Saatgänse standen auch öfters an der Barkhäuser Brücke vor Wewer. Hier gab es auch die einzige größere Stockentenansammlung. Dazwischen lagen im Febr. auch einige Reiherenten, Zwergtaucher und auch erstmalig mehrere Bläshühner.

(Weimann - Paderborn)

#### Winternot um Lage

Am 10.1.1963 erschien auf meinem Kohlenplatz in Lage ein Grünfüß. Teichhuhn mit völlig vereisten Flügeln. Das Tier wurde von meinen Leuten mit den Worten angekündigt: "Da kommt eine Krickente zu Fuß." In den nächsten Tagen brachten meine Helfer unter anderem 3 Mäusebussarde, 2 Turnfalken und 1 Zwergtaucher, die in der Umgegend erschöpft in Menschenhand fielen und von mir z.T. gerettet werden konnten. Die Not war groß.

Erfreulich ist, daß die Kreisverwaltung Detmold auf meine Bitte fast 1 000,-- DM für die Winterfütterung zur Verfügung stellte. Mit dieser schnellen Hilfe konnte viele Not gelindert werden.

(Coesfeld - Lage)



Haubentaucher (Podiceps cristatus)

Am 5.7.1963 suchten G. Wolff und ich wieder einmal das NSG Norderteich auf. Mein Begleiter entdeckte dabei einen Haubentaucher, der leider nur kurz am Rohrgürtel erschien und sich später nicht mehr sehen ließ. Wenn das auch noch kein Brutnachweis ist, so läßt die Beobachtung doch hoffen, daß der Haubentaucher, der nach Wolff seit 1937 Brutvogel des Norderteiches ist und bis vor etwa 5 Jahren hier in 1-2 Paaren brütete, aus seinem alten Revier noch nicht völlig verschwunden ist.

(Jahnke - Pivitsheide)

Schwarzhalstaucher (Podiceps nigricollis)

Am 21.10.1962 zwei Stück auf dem großen Klärteich bei Windelsbleiche beobachtet. Sehr ruffreudig: "chrüdit".

(Klattenhoff - Bielefeld)

Weißstorch (Ciconia ciconia)

Im Jahre 1963 wurden in den letzten westfälischen Storchnestern insgesamt 33 Jungvögel erbrütet.

<u>Im Kreise Lübbecke:</u>		<u>Neststand</u>	<u>Jungstörche</u>
Isenstedt	Gut Renkhausen	Traueresche	4
Varl	Löhr	Hausdach	2
Levern	Stegmann	"	4
Oppendorf	Meyer	"	3
Dielingen-Reiningen	Meier	"	-
Pr. Ströhen	Spreen	"	3 +)
Hedem	Rüffmeyer	"	-
			16

+ ) der vierte Jungstorch wurde im Alter von 1 Woche aus dem Nest geworfen.

(Bulk - Lübbecke)

<u>Im Kreise Minden:</u>	<u>Ankunft d. Störche</u>	<u>Jungstörche</u>
Lahde	?	-
Jössen	5. u. 6. April	4
Döhren	23. u. 25. April	4
Schlüsselburg	?	2
Hahlen	ca. 28. April	4
Hartum	ca. 23. April	3
		17

(Ziegler - Minden)

Weißer Ente:

Einen ähnlichen Fall wie in Nr. 11 des Mitteilungsblattes geschildert, konnte ich im Winter 1961/62 in Rheda feststellen. Unter den etwa 30 Hochbrutflüglern, die auf den Teichen des Schlosses Rheda gehalten werden, hielt sich etwa 14 Tage lang eine rein weiße Ente auf und kam auch zu den Fütterungen. Es ist anzunehmen, daß es sich ebenfalls um eine Hochbrutflüglerin handelte.

(Nickel - Rheda)



Reiherente (Aythya fuligula)

Am 30.3.1963 beobachtete ich auf dem Mamreteich in Bethel einen Erpel der Reiherente. Im Vorjahre hielt sich ein Reiherentenpaar längere Zeit auf den Betheler Klärteichen auf, wo stets eine Anzahl Stockenten und Teichhühner, sowie 1-2 Paar Zwergtaucher vorhanden sind. Im Uferschilf nächtigen gern Bachstelzen und auf der Wiese hinter den Klärteichen bewohnte erstmalig 1962 den ganzen Sommer über mehrere Kiebitze.

(Koch - Bethel)

Tafelente (Aythya ferina)

Am 25.3.1962 und 28.10.1962 je 1 Erpel auf dem großen Klärteich bei Windelsbleiche beobachtet.

(Klattenhoff - Bielefeld)

Am 5.7.1963 lagen außer 2 Waldwasserläufern und dem nur kurz gesichteten Haubentaucher 2 Tafelenten auf dem Norderteich und am 31.7. trafen G. Wolff und ich neben zahlreichen Stockenten und Bläshühnern 5 Exemplare an.

(Jahnke - Pivitsheide)

Bläßgans (Anser albifrons)

W. Vaupel machte mich auf eine einzelne Bläßgans aufmerksam, die sich vom 10. - 13. April 1963 auf den Lothewiesen bei Paderborn aufhielt.

(Weimann - Paderborn)

Singschwan (Cygnus cygnus)

Nachdem ich schon am 26.12.1960 einen alten Singschwan auf der Werre zwischen der Gohfelder Brücke und dem Siel in Bad Oeynhausen entdeckte, hielten sich am 5.1.1961 an der gleichen Stelle 4 Vögel, darunter ein unausgefärbtes Jungtier, auf.

(Horstkotte - Obernbeck)

Kranich (Grus grus)

Am 9.3.1963 zogen gegen 17 Uhr etwa 15 Kraniche über Bethel-Bielefeld, am 15.3. ebenfalls ein Geschwader von etwa 150 Exemplaren und am 21.3. hörte ich die Rufe einer größeren Schar vorüberziehender Kraniche.

(Koch - Bethel)

Der erste Herbstzug wurde 1963 am 16.10 notiert, als gegen 11.30 Uhr etwa 110 Kraniche über das Sozialwerk Stukenbrock zogen. Am 17.10., um die gleiche Zeit, waren es etwa 60 Stck. In der Nacht vom 23. zum 24.10. vernahm ich gegen 1 Uhr hoch über das Sozialwerk ziehende Kranichrufe. Es kann sich aber nur um wenige Vögel gehandelt haben.

(Weimann - Paderborn)

Tüpfelsumpfhuhn (Porzana porzana)

Diese selten gewordene Art, von der G. Wolff vor einigen Jahrzehnten noch Brut nachweisen konnte, stellte ich am 22.12.1962 am Hasselbach bei Pivitsheide fest. Bei hoher Schneedecke flüchtete das Tier in die Ufervegetation und konnte von mir mehrmals hochgemacht werden. Eine Verwechslung mit der Wasseralle ist ausgeschlossen, da ich die Merkmale gut erfassen konnte. Literaturhinweise besagen, daß diese Art bei uns nur selten überwintert.

(Jahnke - Pivitsheide)



Bläßhuhn (Fulica atra)

Wahrscheinlich auch 1961 und 1962 auf dem großen Klärteich bei Windelsbleiche brütend (vgl. Mitteilungsblatt Nr. 9 vom Januar 1961, S. 4). Am 16.7.1961 zwei, am 22.7.1962 2 x 3 = 6 halberwachsene Expl. beobachtet.

(Klattenhoff - Bielefeld)

Obwohl das Bläßhuhn große, freie Wasserflächen bevorzugt, besiedelt es neuerdings immer mehr auch kleine Gewässer, sofern etwas Röhricht genügend Deckung bietet. Seit 1953 brütet alljährlich 1 Paar auf den Paderborner Fischteichen, seit 1954 ein weiteres Paar auf dem größten Teich im Forellenhof in Sennelager. 1963 bezog 1 Paar wieder die fast ganz zugewachsene Wasserfläche des Hannessesee in der Senne, wo das Bläßhuhn vor 1950 brütete. 1963 brütete ferner 1 Paar sogar auf dem kaum 5 000 qm großen Teich des NSG Klusheide bei Marienloh.

Flußregenpfeifer (Charadrius dubius)

(Weimann - Paderborn)

Am 7.5.1963 beobachteten A. Coesfeld und ich in einer Kiesgrube mit wenig Wasser unweit Lage neben 1 Paar Stockenten und 1 Flußuferläufer ein brutverdächtiges Paar Flußregenpfeifer. Wie W. Jahnke später feststellte, haben die Regenpfeifer hier auch Junge großgebracht.

(Wolff - Schötmar)

Nach Landois brüteten vor 1886 einige Paare an der Pader, Lippe und Alme bei Paderborn. An der regulierten Pader sind sie schon lange verschwunden, da es keine Sandbänke mehr gibt. Länger hielten sie sich an der oberen Lippe. 1949 gab es 1 Brutpaar an der Brücke in Sande und 2 weitere Paare oberhalb der Brücke bis nach Schloß Neuhaus. Seit der Flußregulierung 1950/51 brüten hier keine Flußregenpfeifer mehr. Bessere Lebensbedingungen bietet ihnen noch der Unterlauf der Alme. Nach Reichling haben sie hier mit Sicherheit noch 1921 in einigen Paaren gebrütet. 1950 und 51 machte mich E. Bürig auf mehrere Paare im Almeabschnitt zwischen der Eisenbahnbrücke und Schloß Neuhaus aufmerksam. Wir fanden 1 Gelege auf einer Schotterinsel bei Almhof. Ein weiteres Paar gab es an der Straßenbrücke vor Wewer. Seither brüten an den drei Flüssen keine Regenpfeifer mehr.

1958 aber fand W. Vaupel 2 Gelege in der Kiesbaggergrube bei Almhof, nahe dem Flußlauf. 1959 und 60 wurde hier wieder ein Paar beobachtet. Am 2.7.1961 fütterten Altvögel 2 noch nicht flügge Junge in der Kiesgrube an der Benhauser Landstraße. Dieses auch von Menschenhand geschaffene Revier ist von der Lippe und Alme 3 und 5 km entfernt, ging den Vögeln aber inzwischen durch Müllauffüllung wieder verloren. H. Schierholz meldete mir 1963 brutverdächtige Flußregenpfeifer in den Kiesgruben an der Straße von Bad Lippspringe nach der Försterei Steinbeke; wieder mehr als 3 km von der Lippe entfernt. Auch in Tongruben sind sie abgewandert. Im Sommer 1962 fanden sich 2 Paare in der Junkschen Tongrube am Frankfurter Weg bei Paderborn ein und brüteten hier erfolgreich. Auf der Sohle der Grube liegen nur wenige Steine. Selbst in reinen Sandgruben im Dünengelände der Senne, ohne alles Geröll, sofern sie nur etwas Wasser mit flachen Ufern aufweisen, siedeln sie sich an. So gab es 1962 und 63 je 1 Paar am Hebichtsee und am Beindelhof bei Sennelager. H. Schierholz nannte mir für 1963 Flußregenpfeifer an den Sandgruben bei Schlangen.

(Weimann - Paderborn)



Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*)

G. Wolff, F. Tiemann und ich sahen diese bisher in Lippe nicht festgestellte Art an den Klärteichen von Bad Salzuflen, am 14.9.1963. Mehrfach auffliegend und wieder einfallend gab der Vogel Gelegenheit, sein Flugbild mit den Gläsern zu erfassen. Vor allem der häufig hörbare, kiebitzähnliche Ruf erleichterte uns eine sichere Artbestimmung. Die Teiche mit dem Faulschlamm der Kläranlage sind für selten gewordene Sumpfvögel ein idealer Rastplatz. Waldwasserläufer, Bruchwasserläufer, Flußregenpfeifer, Kampfläufer und Bekassinen fallen hier ein. Tiemann zählte bis zu 15 Bekassinen und 140 Kiebitze an einem Zugtage. An Kleinvögeln traten die hier seltene Grauammer und das Braunkehlchen auf.

Am 21.9. beobachteten G. Wolff und ich über eine Stunde lang, teilweise aus 25 m Entfernung, wahrscheinlich wieder dasselbe Exemplar, zusammen mit einem Kampfläufer. Der D. Wasserläufer befand sich, wie sein helles Gefieder mit der deutlichen Punktierung zeigte, bereits im Ruhekleid. Auffällig war die Vertrautheit der beiden Vögel bei der Nahrungssuche auf den Schlammflächen. Wieder ließ der *Tringa* seine Rufe häufig hören. Zu unserer Freude ließen sich bei dem günstigen Licht mit dem Glase alle Einzelheiten gut erkennen.

(Jahnke - Pivitsheide)

Grünschenkel (*Tringa nebularia*)

Mr. Webb, ein mir bekannter guter Feldornithologe, sah am 29.4.1962 in den Wiesen am Vogelparadies Hausberge (Weser) 4 Grünschenkel.

(Ziegler - Minden)

Am 23.10.1962 sah ich einen Grünschenkel am Schlickrand der Werre an der Gohfelder Insel nach Futter stochern.

(Horstkotte - Obernbeck)

Einen Grünschenkel sah ich am 25.-26.5.1963 bei der Nahrungssuche an einem kleinen Regentümpel im Hachholz bei Lage-Müssen.

(Jahnke - Pivitsheide)

Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*)

Am 7.5.1963 beobachteten A. Coesfeld und ich in einer Kiesgrube mit wenig Wasser, unweit Lage, neben einem Paar Stockenten, einen Flußuferläufer.

(Wolff - Schötmar)

Sechs Expl. hielten sich am 11.9.1963 am Mühlenteich in Pivitsheide V.H. auf. Der Teich liegt unmittelbar an der vielbefahrenen Hauptstraße.

(Jahnke - Pivitsheide)

Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*)

Am 10.5.1961 hielt sich am Schlicksaum der Werre an der Gohfelder Insel zwischen Löhne und Bad Oeynhaus ein Säbelschnäbler auf, wo er der Futtersuche nachging und sehr vertraut tat. Kortkamp und ich sahen ihn am nächsten Tage nicht mehr.

(Horstkotte - Obernbeck)

Lachmöwe (*Larus ridibundus*)

Am 5.7.1963 überflogen 20 Lachmöwen den Norderteich.

(Jahnke - Wolff)



Ringeltaube (Columba palumbus)

Am 4. Mai wurde mir ein fast ausgewachsener, voll befiederter Jungvogel überbracht, der auf einer Straße aufgegriffen, an Hals und Flügel verwundet und offenbar gegen ein Auto geflogen war. Nach meiner Schätzung mußte das Tier mindestens 35 Tage alt sein. Rechnet man zu diesen 35 Tagen rund 16 Bruttage und etwa eine Woche für Nestbau und Eiablage, darf man annehmen, daß die Tauben um den 10. März, also sehr früh, mit dem Brutgeschäft begonnen hatten. Nach mühsamer Pflege konnte ich die junge Taube geheilt und vollständig selbständig am 15. Juni frei fliegen lassen.

Am 4. Mai begann ein Paar Ringeltauben in der Blutbuche des Nachbargartens kleinere Zweige in ein vorjähriges Nest zu tragen, in dem im Spätjahre 1962 offenbar dasselbe Paar Junge großgezogen hatte.

(Wolff - Schötmar)

Türkentaube (Streptopelia decaocto)

Der Bestand an Türkentauben in Lübbecke hat sich von etwa 2-3 Paaren im Jahre 1961 auf etwa 10 Paare 1962 erhöht. Sie halten sich mit Vorliebe in einem großen parkähnlichen Garten auf.

(Bulk - Lübbecke)

Wiedehopf (Upupa epops)

Am 26.5.1962 konnte ich im großen Torfmoor bei Lübbecke längere Zeit einen Wiedehopf beobachten. Seit etwa 1920 ist er als Brutvogel aus dem hiesigen Gebiet verschwunden.

(Bulk - Lübbecke)

Grauspecht (Picus canus)

Ein Grauspecht, der 1961 und 62 wieder Brutvogel im Betheler Buchenwald war, suchte wiederholt den Futterplatz am Küchenfenster meiner Wohnung auf. Aus etwa 30 cm Entfernung konnte ich beobachten, wie er immer wieder seine Zunge über eine entsalzte Speckschwarte gleiten ließ.

(Koch - Bethel)

Blaumeise (Parus caeruleus)

Am 10.4.1961 wurde ich gegen 22 Uhr in Bethel bei Bielefeld auf eine Blaumeise aufmerksam, die unter dem Lampenschirm eines Beleuchtungskörpers an der Straße, in etwa 8 m Höhe, übernachtete. Der Vogel benutzte eine etwa 2 cm lange Schraube, als einzige Sitzmöglichkeit, in unmittelbarer Nähe der zwei stark leuchtenden Neonlichter. Der Vogel schien durch das grelle Licht beunruhigt und machte mehrmals Abflugstellungen und -bewegungen, beruhigte sich aber bald wieder und nahm seine Schlafstellung wieder ein. Ich kontrollierte daraufhin die nächsten Straßenlampen am Friedhofsweg und fand eine zweite schlafende Blaumeise. Am 14.4. fand ich auch noch eine dritte unter einem Lampenschirm sitzend. Bis zum 25.4. übernachteten alle drei Vögel an diesen ungewöhnlichen Schlafplätzen und fühlten sich je länger umso weniger durch das Licht und den Straßenverkehr gestört. Vom 25.4. ab aber blieben die drei Schlafgäste ohne erklärbare Ursache weg.

(Koch - Bethel)

Schwanzmeise (Aegithalos caudatus)

Ein Trupp von etwa 12 Schwanzmeisen der gestreiftköpfigen Art kam im Dezember 1962 an mein Futterhaus am Küchenfenster und auf die Fensterbank meiner Wohnung in Bethel. Das Futterhaus im Garten vor den Fenstern



mit dem gleichen Streufutter bestückt, suchten sie dagegen nicht auf. Die Tierchen nahmen allerlei Sämereien von Gemüse (Möhren, Salat, Petersilie, Spinat u.a.) und Mohnsaat auf, die ich, da für die Aussaat ungeeignet, unter das übliche Streufutter mischte. Mit Vorliebe suchten sie etwas aufgeweichte Körnchen heraus, denn mit den harten Schalen wurden die zierlichen Schnäbel offensichtlich nicht recht fertig. Welche Körnchen die seltenen Futtergäste bevorzugten, konnte ich trotz der geringen Entfernung hinter der Fensterscheibe nicht erkennen. Auch am ausgelegten salzlosen Talg pickten sie gern.

(Koch - Bethel)

Baumläufer (*Certhia familiaris* und *C. brachydactyla*)

Bei beiden Arten konnte ich 1963 erstmalig feststellen, daß sie ihre Höhle selbst zimmern bzw. durch Meißeln erweitern können. Für die Mitteilung ähnlicher Beobachtungen bei beiden Arten bin ich sehr dankbar.

(Conrads - Bielefeld)

Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)

In meinem Beobachtungsgebiet um Bethel sind 1963 nur 2 Paare vertreten gewesen, während ich in früheren Jahren im gleichen Gebiet bis zu einem Dtzd. Paare feststellen konnte.

(Koch - Bethel)

Blaukehlchen (*Luscinia svecica*)

Bei einem Kontrollgang am 5.5.1963 sahen Kortmann und ich in einem stark überwachsenen Abflußgraben zwischen der Alt-Schockenmühle und dem Haus Gohfeld, der das stauende Wasser einer Sumpfwiese zur Werre abführt, ein Blaukehlchen. Der Vogel huschte flink am Grunde des Grabens zwischen Weidengestrüpp und Rohrhalmern dahin und ließ sich für eine Stunde bei der Nahrungssuche beobachten. Der rote Stern war deutlich zu erkennen. Am folgenden Tage war der Vogel nicht mehr anwesend.

(Horstkotte - Obernbeck)

Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)

Am 15. Juni verließen junge Fliegenschnäpper der ersten Brut die an der Hauswand befestigte Halbhöhle. Schon nach kaum einer Woche zeigte sich das Elternpaar gelegentlich wieder an der Nisthöhle. Am 10. August verließen vier Junge der zweiten Brut dieselbe Höhle, ein Beweis dafür, daß der graue Fliegenschnäpper bei günstiger Witterung zwei Bruten macht. Herr Tiemann konnte meine Beobachtung an einem Paar Fliegenschnäpper seines Beobachtungsgebietes etwa um dieselbe Zeit bestätigen.

(Wolff - Schötmar)

Strandpieper (*Anthus spinoletta*)

Mit hoher Wahrscheinlichkeit waren es 3 Wasserpieper, die ich am 8.3. 1963 in einer mit Wasserlachen durchsetzten Wiese nördlich der Werre, in einer Entfernung von 15 - 20 m vor mir hatte. Im Glase waren die dunklen Beine der auffällig dunkel gefärbten Vögel deutlich zu erkennen und eine Verwechslung mit Wiesenpiepern nicht möglich. Deutlich war auch zu erkennen, daß die äußeren Steuerfedern nicht weiß wie beim Wasserpieper waren.

(Horstkotte - Obernbeck)



Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*)

Eine Kreuzschnabel-Invasion lassen folgende Meldungen aus dem Sommer und Herbst 1962 vermuten:

- Am 12. 8. 1962 Auf dem Wege zum Velmerstot, auf der Höhe des Eggekammes, mehrere Expl. über den Fichtenwald fliegend.
- Am 17. 8. 1962 Mehrere Vögel im Fichtenhochwald des Blomberger Forstes gehört.
- Am 10. 10. 1962 Mehrere Kreuzschnäbel überfliegen rufend meinen Garten in Blomberg.
- Am 18. 10. 1962 Mehrere Expl. halten sich in den Fichten am Stadtrand von Blomberg auf.
- Am 4. 11. 1962 Ich hörte mehrere Vögel am nördlichen Stadtrand von Blomberg.

(Drefenstedt - Blomberg)

- Am 22. 10. 1962 In der Mittagsstunde flogen in der Nähe der Emsquelle 4 Kreuzschnäbel rufend in Richtung SW. Weit und breit nur Kiefernbestände, keine Fichten.
- Am 1. 5. 1963 In einem Fichtenhochwald am Rehbergtunnel bei Altenbeken traf ich 6 Kreuzschnäbel an, auf die ich durch ihr Rufen aufmerksam wurde.
- Am 4. 5. 1963 Mehrere Kreuzschnäbel in den Fichten am Donoper Teich bemerkt.
- Am 1. 2. und 3. 7. 1963 Ich durchstriefte einige Altlichtenbestände in der Egge bei Buke, Neuenherse und Willebadessen und war erstaunt über die vielen am Boden liegenden und von Kreuzschnäbeln bearbeiteten Fichtenzapfen. Die Vögel selber aber habe ich nicht gesehen und gehört.

(Weimann - Paderborn)

Im Januar 1963 sah ich wiederholt einen einzelnen Kreuzschnabel (M) in der Nähe meiner Wohnung.

(Koch - Bethel)

Ortolan (*Emberiza hortulana*)

Auf einem ca. 100 ha großen Kontrollgelände der ackerbaulich genutzten, unteren Einebnungsterrassen am Furlbach führte ich im Frühjahr 1963 genaue Kartierung des Ortolanbestandes durch. Ich zählte maximal 9 singende Männchen, konnte aber nur zwei Bruten ausmachen. Daß mir Bruten entgangen sind, ist bei der Intensität der Kontrollen ausgeschlossen. Der Männchenüberschuß scheint also (nur in diesem Jahr?) beim Ortolan erheblich zu sein. Weitere Ergebnisse werden in einigen Jahren veröffentlicht. Beobachter in der Senne werden gebeten, alle Vorkommen zu kartieren, damit die Gesamtverbreitung in der Senne festgestellt werden kann.

(Conrads - Bielefeld)

Schneeammer (*Plectrophenax nivalis*)

Am 8. 10. 1961 entdeckten Teilnehmer der VHS Löhne und ich auf einem Stoppelfeld am Südhang des Schweichelner Berges zwischen Hänflingen und Grünlingen eine Schneeammer.

(Horstkotte - Obernbeck)



Herr Dr. Gerh. Knoblauch, der Bearbeiter einer Monographie der westfälischen Ammern bittet um Zusendung Ihrer Beobachtungsnotizen über die Brutbiologie aller Ammernarten im Regierungsbezirk Detmold.

Seine Anschrift: (499) Ibbenbüren, Schillerstraße 34.

Unsere nächste Zusammenkunft: Wahrscheinlich am Sonntag, dem 16. Februar 1964, wieder in Bielefeld. Herr Dr. Przygodda von der Vogelschutz-  
warte Essen-Altenhudem hat sein Erscheinen bereits zugesagt und wird zu uns über "Probleme des ethischen und wirtschaftlichen Vogelschutzes" sprechen. Nähere Einladung erfolgt noch.

Allen Mitarbeitern an der vorliegenden umfangreichsten Nr. unseres Mitteilungsblattes meinen Dank.

Zusammengestellt: R. Weimann - Paderborn



